

Wahlreden im Reichstag

Genosse Stoeder enthüllt die Wahlprogramme

Der Reichstag nahm am Donnerstag das Gesetz über Schulwesen und Religion in seiner Lesung an. Dann begann die dritte Beratung des Gesetzes für 1924, wobei die Redner der Parteien ihre Wahlreden zum Zentrum hinausstreckten.

Den Reichstag eröffnete der Vorsitzende der SPD, Otto Wels, mit dem Kampf dem kapitalistischen System! — Für den sozialistischen Sieg! — „Für den Völkerrfrieden!“ — „Mit uns das Volk, mit uns der Sieg!“ — „Süß war!“ blies das Echo von den sozialdemokratischen Bänken.

Eine gut geübte Wahlrede, Modell 1912. Motto: „Ganz ohne SPD geht die Chole nicht!“ Nur eines hätte Herr Wels im Jahre 1912 nicht vor Arbeitern sagen dürfen: nämlich, daß der Sozialismus eine notwendige Ergänzung des Christentums und ein Teil der katholischen Pflichtenlehre der natürlichen Verbündete der Arbeiter im Klassenkampf sei. Eine Tracht Prügel wäre ihm sicher gewesen.

Wels (Dn. Sp.) umwirbt ebenfalls das Zentrum und polemisiert gegen die Außenpolitik. Wir brauchen wieder persönliche Führung und größere Unabhängigkeit in der Regierungsgewalt, sowie eine ständige Volksvertretung.

Stegerwald (Ztr.) ergeht sich in Lobesliedern über die Stabilisierung und die „heute soziale Verankerung der Welt.“ (Widerstand bei den Kommunisten.) Weiterhin verlangt er eine soziale Staats- und Schulpolitik, damit jedem Bürger sein Anteil an den Bildungsgütern gesichert werde (!). An Stelle der abgeleiteten Landesjuristen dürften nicht die Industrieherren treten. (Nur links: Köhner, Tausch!) Von Dr. Wirth trennt ihn nicht das Ziel, sondern nur die Methode und das Tempo des Vorgehens. (Hör, hör!) Zum Schluß betont Herr Stegerwald die Notwendigkeit des Zusammenarbeitens einerseits mit Dr. Wirth, der die christliche Arbeiterethik zu beeinflussen habe, andererseits mit der Sozialdemokratie, an der man als politischer Faktor nicht vorbeigehen könne.

Nach weiteren Ausführungen von Dr. Scholz (D. Sp.) erweist das Wort Reichstagsminister Dr. Stresemann. Er wendet sich mit großer Schärfe gegen die Angriffe des Sozialisten Wels auf seine Außenpolitik. Viele Angriffe nehmen sich selbst aus im Munde des Führers der größten Regierungspartei. (Lebhafte Zustimmung.) Die Deutschnationalen haben in der Regierung nichts getan, um die nach ihrer heutigen Meinung falsche Außenpolitik zu ändern. Graf Wels sagt, die Deutschnationalen hätten in der Koalition nicht die Mehrheit gehabt. Ich hatte auch keine! Trotz mancher Entschuldigungen kann ich eine Besserung der bisherigen Außenpolitik nicht in Aussicht stellen, da sie die einzige ist, die uns zu Erfolgen führen kann. (Lebhafte Beifall, Blitze bei den Nationalsozialisten.)

Darauf rechnet

Genosse Stoeder

in klarer und klarer Weise mit der Wahlpropaganda der übrigen Parteien ab. Nachher ergriff er die Deutschnationalen, das Zentrum und die Sozialdemokraten vor, und schilderte die arbeitereindliche Politik dieser Parteien während der letzten vier Jahre. Wenn das Zentrum jetzt wieder seine alte Wahlparole „Kampf für Wahrheit, Freiheit und Recht“ herausgibt, so würden die Kommunisten dafür sorgen, daß auch die Arbeiter erkennen, daß die Politik des Zentrums im Interesse des Großkapitals nur aus Unwissenheit, Anfeindung und Unrecht bestanden habe.

Wir bringen die Rede des Genossen Stoeder wegen Platzmangels morgen.

Max Hoelz zum Amnestiebetrug der SPD

Von Genossen Max Hoelz ist folgendes Telegramm eingelaufen:

„Abgeordneter Arthur Golle, Reichstagsmitglied, Berlin, Sonnenburg, 20. März 1924.“

Wir sind berichtet, Sozialdemokraten behaupten, ich sei mit ihrer Stellungnahme zur Amnestiefrage einverstanden. Das ist eine neue Wahlparole der SPD. Bitte Dich, dagegen allerhöchsten Front zu machen, da Du meine Stellungnahme zur Amnestie kennst. Artikel im Dienstags-Vorwärts will Verantwortung für geleistete Amnestie auf SPD abwälzen. Ich bin jedoch überzeugt und ich weiß genau, daß alle gelangenen Gesellen mit mir übereinstimmen, in Wahrheit ja die SPD jede Amnestie nach links. Sie wünscht, daß SPD Abgeordnete im Wahlkampf nicht reden dürfen und freigelegte Kommunisten SPD-Wähler nicht auflären können. Ich bitte, daß SPD diese Tatsachen allen SPD-Mitgliedern bekanntmacht. Gruß Max Hoelz.“

Berhandlungen um den Reichsarbeitervertrag

Berlin, 20. März. (Eig. Drahtbericht.)

Am Mittwoch haben im Reichsfinanzministerium die Verhandlungen mit den Gewerkschaften der Reichsarbeiter der Reichsverwaltung begonnen. Nach einer grundsätzlichen Aussprache wurden die Verhandlungen auf den 11. April vertagt.

Textilarbeiter, auf zur Urwahl!

Riefenbetrug! Gent-Hamburg

Morgen Sonnabend werden die Delegierten zum internationalen Textilarbeiter-Kongress in Gent gewählt.

Zu gleicher Zeit finden auch die Delegiertenwahlen zum deutschen Gewerkschaftskongress in Hamburg statt. Die Ausfertigung der Kandidaten zu beiden Kongressen muß nach dem Statut des DTB in Mitglieds- oder Vertreterversammlungen erfolgen.

Aber was ist geschehen?

Eine kleine Gruppe reformistischer Führer des DTB in Sachsen, an der Spitze die Nationalsozialisten Winkler und Heidel, hat die Mehrheit der Kandidaten bestimmt. In Reichsthal i. R. hat weder eine Mitgliedsversammlung, noch eine Funktionärversammlung den Angehörigen Bruno Lauterbach als Kandidaten aufgestellt. Dasselbe trifft zu auf den Angestellten Fritz Winkler, Limbach i. S. Die Mitgliedschaft weiß in den meisten Fällen von einer Kandidatur ihrer Angestellten nichts.

Das ist ein offener Bruch der Statuten!

Dieselben sozialdemokratischen Führer des DTB, die viele oppositionelle Textilarbeiter wegen angeblichem Verstoß gegen die Verbandsvorschriften (im Wirklichkeit wegen ihrer revolutionären Gesinnung) aus dem Verband hinausgeworfen haben, scheuen nicht zurück, in ihrem Kampfe gegen die Kommunisten die Lehren des Verbandes über den Saufen zu werfen. In Hohenstein, Bernstadt und in vielen anderen Ämtern sind in Mitgliedsversammlungen die Kandidaten der Opposition aufgestellt worden. Diese nach den Verbandsvorschriften aufgestellten oppositionellen Kandidaten hat die falsche Leitung genehmigt.

Das ist ein Verstoß an den Verbandsrechten der Mitglieder!

Die Kandidaten für Gent im 7. Wahlkreis

Kuno Lauterbach, Reichsthal	Georg Graupe, Zwickau
Georg Vanger, Leipzig	Guido Görner, Chemnitz
P. Wülfmann, Barthardtshof	Bruno Seifert, Leipzig
Ernst Richter, Göbau	Gustav Richter, Dresden
Gustav Zwohr, Dresden	Gustav Zwahr, Dresden
	Bruno Pöhner, Plauen b. Rößh

Stellvertreter:
 Max Lindner, Weidau
 Edmund Wolfgram, Schopau
 Guido Görner, Chemnitz
 Heinrich Richter, Neugersdorf
 Karl Schirmer, Dresden

Die Kandidaten für Hamburg im 7. Wahlkreis
 Martin Hermann, Buchholz
 Fritz Winkler, Limbach i. S.
 Otto Lehmann, Neugersdorf
 Max Winkler, Dresden
 Bernhard Helbig, Plauen b. Rößh

Argumente der Amnestieberräter

Die ungeheuerliche Haltung der SPD-Fraktion zur Amnestie im Amnestieauswahl, wo mittlerweile der Beschluß der Reichstagsfraktion der SPD zur Ausbreitung von Amnestiekompromissen zu Fall brachte — hat auch in der sozialdemokratischen Arbeiterkategorie eine große Empörung ausgelöst. Abwehrend melden sich jetzt die Verteidiger der Lumperei der Reichstagsfraktion. Es verlohnt sich nicht, auf ihre Argumente, die nur ein Abwurf der von uns bereits behandelten Vorwärts-Argumente sind, näher einzugehen. Festgehalten sei aber eine Abhandlung, die in der Volkszeitung für das Vogtland erschien. Dort entwirft sich ein „Winter“ moralisch darüber, daß die „Kommunisten“ die Frage der sofortigen Amnestierung von hunderten proletarischen Gefangenen zu einem Fettel am „Grabe“ gemacht hätten. So weit wärmt der Bursche nur die lumpigen Vorwärts-Argumente auf. Aber da er ein „Winter“ ist, so weiß er dazu noch etwas mehr zu sagen. Er schreibt: „Eine tatsächliche Befreiung des Proletariats sei nur durch die Revolution möglich. Die SPD wolle nicht die Verantwortung für die Freilassung der proletarischen Gefangenen haben. Die Haltung der SPD, in unrevolutionärer und opportunistischer Weise nur die Vorwärts-Redaktion übertritt. Aber falls noch länger in der Mann in Theoretiker. Wenn es gilt und geht, das Proletariat durch die Revolution zu befreien, dann ver-“

Was den Zentralprozeß betrifft, braucht nicht erst gesagt zu werden, daß hier der Planener Revolutionsheld an schuldiger Demagogie noch die Vorwärts-Redaktion übertritt. Aber falls noch länger in der Mann in Theoretiker. Wenn es gilt und geht, das Proletariat durch die Revolution zu befreien, dann ver-

was seine Partei einschließlich der linken Sozialisten die Arbeiter auf das Parlament und die Demokratie und vertrat den Befreiungskampf. Ticomol hätte es gegolten, in einer außerordentlichen Situation eine parlamentarische Situation eine parlamentarische Möglichkeit auszunutzen, was nicht „Das Proletariat“, wohl aber 355 gefundene Opfer der Klassenjustiz herauszuholen. Das dürfte die Bürgerblock-SPD nicht zulassen und darum schlug sie die Referenten zu. Der linke Scheißer in Plauen aber verliert die Schurkerei zu rechtfertigen. Ich habe — aus Opportunismus revolutionär. In diesem Fall aber wird man die Lumperei noch weniger als sonst verzeihen!

Amnestie kommt nicht!



SPD und Zentrum: Helfen die Kommunisten im Gefängnis als die Kommunisten im Wahlkampf

Vor dem Buchdruckerstreik

Gestern Abend tagte im Reichsbanner eine von fast sämtlichen Dresdner Buchdruckern besuchte Versammlung, in der der Gauleiter Jrettag die abklingende Haltung des Verhandlungsstandes zu revidieren versuchte. Freitag stellte sich, wie das von einem NSP-Mann nicht anders zu erwarten war, auf den Standpunkt, daß ein Streik nach Verbindlichkeitsklärung insofern der sich daraus ergebenden juristischen Konsequenzen nicht geführt werden könne. Die Versammlung nahm das Referat Jrettags mit einem Schwenken auf. In der sich anschließenden Diskussion sprachen sich sämtliche, etwa 19 Redner, für die sofortige Aufnahme des Kampfes und für den Streik trotz Verbindlichkeitsklärung aus. Es wurde folgende Entscheidung gefaßt:

Resolution

Die Dresdner Buchdruckergehilfen nehmen mit Entrüstung Kenntnis von dem Gefälligkeitsakt des Reichsarbeitsministers gegenüber dem Buchdruckunternehmertum durch die Verbindlichkeitsklärung. Nur unter dem Zwange dieses Diktates, und um die Organisation vor schwerem Schaden zu bewahren, werden sie die Kampfmahnen aufheben. Die Dresdner Buchdrucker sind aber gewillt, ohne Schädigung der Organisation das durch den Schiedsgerichtspräsidenten unter allen Umständen auszusprechen.

Die Entschließung fand gegen wenige Stimmen Annahme.

Nachdem die Gauleitung die Versammlung geschlossen und die Mitglieder des Vorstandes den Saal verlassen hatten, verblieben die Buchdrucker geschlossen im Saal. Der Führer der Maschinenlegerpartei berichtete über den Verlauf der Maschinenleger, Kettensticker und Stempelrührer, zur Durchsetzung der Forderung mit Ablauf des Vertrages, der bis zum 31. März multigelt hat, die Arbeit einzustellen.

Wie wir weiter erfahren, ist inzwischen in der Volkshausdruckerei ein Abkommen abgeschlossen worden, das auf 13. April nur eine Zulage von 6 Pfennig vorsieht. In der Dresdner Volkszeitung sollen die Verhandlungen auf der Basis von 130 Mark geführt worden sein. Ein endgültiges Abkommen ist jedoch noch nicht getroffen worden. Die Verhandlungsergebnisse im Volkshaus und in der Dresdner Volkszeitung bilden eine schwere Gefahr für die reiblose Durchführung der angezielten Forderungen. Möglich, daß auch die übrigen Zeitungsunternehmer, insbesondere der Anzeiger, diese Verhandlungsergebnisse zur Grundlage eines Kompromißabkommens machen.

Der Buchdruckerkampf wäre damit ernstlich gefährdet. Nachdem, wie wir an anderer Stelle berichtet, im ganzen Reich die Gehilfenschaft Streikbeschlüsse gefaßt hat und teilweise bereits im Kampfe steht, dürfen sich die Buchdrucker nicht mit einem derartigen Kompromiß abfinden lassen. Falls die Forderungen nicht reiblos erfüllt werden, müssen die Buchdrucker sofort geschlossen den Kampf aufnehmen.

Schweres Eisenbahnunglück bei Frankfurt a. M.

Ein Vorrug fuhr auf einen Arbeiterzug
21 Verletzte

Frankfurt a. M., 20. März

Die Reichsbahnprekettelle meldet amtlich: „Gente vormittags 4 Uhr 31 Minuten fuhr im Bahnhof Eppertshausen ein der Strecke Offenbach-Dieburg infolge falscher Weichenstellung der von Offenbach kommende Personenzug Nr. 220 auf den im Bahnhof Eppertshausen haltenden Personenzug Nr. 3105 auf. Bei dem Zusammenstoß wurden 21 Personen verletzt, darunter drei schwer. Unter den Schwerverletzten ist auch ein Lokomotivführer. Die Schwerverletzten wurden ins Krankenhaus gebracht. Beide Lokomotiven wurden beschädigt. Ein Personenzug entgleiste. Der Betrieb wird bis zur Reparatur der Weichen durch Umleiten aufrechterhalten. Näheres muß noch die jetzt eingeleitete Untersuchung ergeben.“

Zu diesem schweren Eisenbahnunglück meldet das „Volkshaus“ folgende Einzelheiten: Die genannten Eisenbahnzüge sind einseitig. Der morgens zwischen 4 und 5 Uhr kommende Arbeiterzug muß fahrplanmäßig 4 Uhr 5 Minuten in Eppertshausen auf den aus entgegengesetzter Richtung kommenden Personenzug warten. So geschah es auch heute früh. Nach 4 Uhr 31 Minuten war jedoch die Weiche falsch gestellt, so daß der Arbeiterzug mit ungewöhnlicher Wucht auf den entgegenkommenden Personenzug fuhr. Verschiedene Wagen wurden von dem juckendsten Knurrall ineinandergeschoben. Es entstand unter den Passagieren des Arbeiterzuges eine furchtbare Panik. Kopfniederdruck ein Teil der Insassen aus den Fenstern, nachdem sie vorher durch den gewaltigen Aufprall von den Bänken gelassen, durch einander geschüttelt oder andere Verletzungen erlitten hatten. Vermutlich verlegt dürften etwa zehn Personen sein, darunter der Lokomotivführer des Vorruges.

Kraftfahrerehre im Kreisverein Vorwärts

Wie uns heute morgen mitgeteilt wird, haben die Kraftfahrerehren des Kreisvereins Vorwärts die Arbeit eingestellt. Die Teilnehmer sollen in der Wahrgang eines Gauspreises der Grundet liegen.

Die jüngste Ortsgruppe an der Spitze

Unser eigener Bruderorgan, das „Rufrecht“, berichtet, daß die jüngste Ortsgruppe der KPD des Ruhrgebietes in Gledede bereits ihren Festschickbeitrag für den Wahlkampf abgeliefert hat. Diese jüngsten Genossen des Bezirks haben erkannt, worauf es in dieser Frage ankommt: auf schnelle Ablieferung der aufgegebenen Gelder.

Nachstehend noch eine Auswahl von Sammelergebnissen und persönlichen Spenden aus dem Reich:

Fögemeit, Chemnitz, vorläufige Kasse	20,- M.
Brunau, Chemnitz, vorläufige Kasse	100,-
Dr. Schminde, Berlin-Kentempelhof	200,-
Dr. Hersfeld, Berlin	30,-
Gera, Betriebskommissionen, vorl. Kasse	112,00

Genossen, schafft! Wahlmunisten! Sammel und gebietet für den Wahlkampf!

Die sächsische SPD für Breitenkoalition!

Dobbert singt im Sächsischen Landtag ein Loblied auf die Koalitionspolitik! / Heldt als imperialistischer Lafai Am Bergarbeiterschutz und Unterstützung für die Riesa-Grödiger Arbeiter / Der Landtag bis nach Ostern vertagt

75. Landtagsitzung

Dresden, den 29. März 1928.

Zu Beginn der heutigen Sitzung erfolgt eine, nun beinahe als selbstverständlich empfundene Gegenerklärung Edel-Beckhe. Nachdem in der vorigen Sitzung Beckhe acht Schreibmaschinen-Listen aufgemacht hat, antwortete heute Edel auf 3 Seiten. Der Ton ist der zweier feindlicher Brüder, die sich gegenseitig sehr gut kennen.

Wahlen zum Landeswohlfahrts- und Jugendamt

werden mit Stimmzettel vorgenommen. Die Kommunisten haben von 11 Vorschlägen 2 Genossen aufgestellt, und zwar den Abgeordneten Köhler und den Landessekretär der SPD, Erich Schumann, Dresden. Da nur 10 Vorschläge gemacht werden dürfen, muß ein Vorschlag gestrichen werden. Der Vorschlag ist aber die 4-Mann-Fraktion der USF und der Katholiken mit einem Vertreter beider und der 11 Mann großen kommunistischen Fraktion ebenfalls nur einen zuzulassen. Da sowohl Hagen (USF) als auch Schumann (KPD) je 4-mal auf dem Vorschlag gestrichen, zieht Genosse Kerner das Los. Die Entscheidung fällt für Schumann, so daß die Kommunisten trotz aller entgegengelegten Versuche 2 Vertreter, die Genossen Köhler und Schumann, im Jugendamt erhalten. Einige Tagesordnungspunkte werden abgelehnt, unter anderem wird das Kapitel Kunstzwecke an den zuständigen Ausschuss zurückverwiesen, um die von den Kommunisten unterbreiteten Forderungen der Dresdener freien Künstlerkammer in Berücksichtigung ziehen zu können.

Gegen die Stimmen der Kommunisten und Sozialdemokraten wird der Verkauf eines freien Grundstücks am Rathausplatz, Dresden, an die Reichsbank zur Errichtung eines Hochhauses beschlossen. Vorher war ein kommunistischer Antrag, dieses Grundstück nur in Erbpacht auf 10 Jahre an die Reichsbank zu geben, gegen Kommunisten und Sozialdemokraten abgelehnt worden. Auch die Loszettel gegen das Sanftkapital weiteren Nationalsozialisten haben nichts gegen den Verkauf staatlichen Bodens einzusetzen.

Darauf berichtet Dobbert (Soj.) über das Kapitel „Gesamtwirtschaft“, wobei er mitteilt, daß die Anträge der Kommunisten und Sozialdemokraten gegen die Sondergeländekauf Sachens in Münden und Gehalt und Aufwandsentschädigung des Ministerpräsidenten mit Mehrheit abgelehnt worden sind. Interessant ist, daß der „linke“ Dobbert dann ein Loblied auf die preussische Koalitionspolitik singt. Auf Zwischenrufe des Genossen Böttcher, ob sie denn für die Koalitionspolitik seien, kriecht Dobbert einen roten Kopf und singt zu Betteln an.

Genosse Böttcher

weiß darauf hin, daß die Stellung der Kommunisten zu dieser Regierung und dem Ministerpräsidenten bekannt sei und daß es deshalb genügt, festzustellen, daß die sächsische Arbeiterschaft dieser Regierung in erbitterter Feindschaft gegenübersteht. Die Haltung der Regierung zu den Fragen im Reich steht im höchsten Gegensatz zu den Interessen der großen Mehrheit der sächsischen Bevölkerung. Dies zeigt sich besonders bei der Frage des Panzerkreuzers, von dem Groener, der die größte Führung der Sozialdemokraten beim Reich, erklärt hat, er sei zum Schutze Deutschlands gegen Osten notwendig. In der Annahmefrage, die mit Hilfe der SPD verknüpft worden ist und mit Vertrohung auf Neuwahlen den Verlust der Koalitionspolitik geben soll, hat die SPD die lauternde Haltung der sächsischen Regierung erleichtert. Wenn sie dies mit der Unruhe, keine Forderungen bestehen zu wollen, bemitteln will, so lagen wir, daß dies Feindschaft ist, denn die Gewerkschaften sind unter dem Protektorat sozialdemokratischer Minister, Kasse und Sperrung, gebildet und geleitet worden. Wir erinnern hierbei auch an die Tatsache, daß der Sozialdemokrat Tuer dem Rädler Eisen, Graf Arco, nach dem Nord einen Bismarcktraug überhand hat. Das kennzeichnet zur Genüge die elende Heuchelei der SPD, aber auch die der sächsischen Regierung, die sich gegen die Reichsversammlung wendet, weil sie die Rechte der Länder" behauptet. Am Unansehlichstand hat sich Sachens natürlich entsprechend beteiligt. Fast eine Million Mark hat die monarchistische Demonstration gekostet. Unter großem Beifall links und Zustimmung auf der Tribüne verliert Genosse Böttcher mit ironischer und treffender Kritik die einzelnen Standpunkte hohen Volkes des würdigen Empfangs.

Wir verlangen gläubiger Zustimmung über das Gehalt des Ministerpräsidenten und über die Geländekäufe in Berlin und Münden. Dabei können die Herren Wirtschaftsparteiler zeigen, ob sie ihre Drohungen ernst meinen. Sehr wichtig ist die heutige grundsätzliche Erklärung des Sozialdemokraten Dobbert für die Koalitionspolitik in Preußen. Dies beweist, daß auch die linke SPD in Sachsen sich vollkommen dem Kurs des Parteivorstandes untergeordnet hat.

Dieser Kurs wird durch die Bewilligung des Gehaltes des deutschen nationalen Innenministers Kundell charakterisiert. Zum Schluß möchten wir feststellen, daß schon allzu lange das arbeitereindliche Treiben der Heide-Regierung gebildet worden ist. Die sächsische Arbeiterschaft, die ein Feind jeder Koalition mit dem Bürgerum ist, muß härter als bisher den Druck auf diesen Landtag ausüben und seine Auflösung erzwingen. Keil ist er längst dafür. (Stoß bei den Komm.)

In lebhaften Auseinandersetzungen kommt es bei einer Antwort des Ministerpräsidenten, der die Kühnheit besitzt, den Bau des Panzerkreuzers als im Interesse der Arbeiterschaft liegend zu bezeichnen. Weiterhin stellt Heldt fest, daß sich grundsätzlich die sächsische Koalitionspolitik nicht von der preussischen unterscheidet. Schließlich verteidigt Heldt die sächsische Sondergeländekäufe. Heldt findet großen Beifall bei den Deutschen. Genosse Böttcher rechnet zum Schluß nochmals mit der völkisch-imperialistischen Vertiefung Heldts ab. Die Bestimmungen über diesen Punkt wie über alle weiteren der heutigen Tagesordnung werden erst in der nächsten Sitzung vorgenommen.

Das Kapitel „Staatszeitung“ ist mit einer Kritik an der Berlin und Politik Beckhes verbunden. Die Kommunisten

verlangen Sonderabstimmung über Beckhes Gehalt und künftigen Abrechnung dieses Kapitels an. Das Kapitel „Stenographisches Landesamt“ findet Zustimmung.

Ein Antrag Böttchers über die Ausdehnung verschiedener sächsischer Gemeinden aus dem Schulbezirk Ludz geht an den Ausschuss. Zur Abklärung für die nächste Sitzung werden erledigt das Kapitel Volkshochschulministerium, der kommunistische Antrag gegen die deutsche Studentenschaft, die Kapitel „Staatsubventionen für die Kirchen“, das Kapitel „Taubstummenanstalt“ und das „Arbeits- und Wohlfahrtsministerium“. Ein Antrag der SPD auf Errichtung eines Jugendlehramtes beim Arbeits- und Wohlfahrtsministerium geht ebenso wie ein Antrag auf Erhöhung der Mittel für Bauarbeiterkontrollen an den Ausschuss.

Die Bergarbeiterschutzanträge

der Kommunisten und Sozialdemokraten haben im Ausschuss eine Anzahl Verbesserungen durchgeprüft, wonach die Regierung ersucht wird, folgende Bestimmungen zu erlassen:

1. alle Förderwagen im Steinfahrbergbau, deren Inhalt mehr als 50 Hektoliter beträgt, sind sofort zu verbieten;
2. die Bergämter sind angewiesen, ihren Beamten zu verbieten, daß sie sich bei der Ausübung der Kontrolle auf den einzelnen Schichtanlagen schon vor dem Tage der Kontrolle bei der Werkvermittlung anmelden. Weiterhin wurde beschlossen, bei den Bergämtern Zwickau, Stollberg, Leipzig und Freiberg je einen Grubenkontrollen aus den Reihen der Bergarbeiter amlich anzustellen, die allerdings mindestens 10 Jahre als Dauer gearbeitet haben müssen. Diesen Kontrollen soll das unbeschränkte Recht zustehen, alle Anlagen des Steins- und Braunkohlenbergbaues, einschließlich aller gewerblichen Gruben in Sachsen über und unter Tage jederzeit zu betreten und bei der Anstellung dieser Kontrollen sind die Vorschläge der Bergarbeiterorganisationen zu berücksichtigen. Sämtliche weitergehenden Anträge der KPD und SPD wurden im Ausschuss abgelehnt.

Der kommunistische Antrag auf Zahlung der Erwerbslosenunterstützung an die von den Mitteldeutschen Stahlwerken in Riesa und Gröditz ausgesperrten gemessenen Arbeiter war im Ausschuss in der Form angenommen worden, daß die Zahlung erfolgen solle „im Sinne des Arbeitslosenversicherungsgesetzes“. Stenographisch begründet im Ausschuss daran einen sozialdemokratischen Antrag auf Erhöhung der Mittel zur einmaligen Unter-

stützung aus der Versicherung ausgesperrter Erwerbsloser. In der Debatte begründet

Genosse Schreiber

die kommunistischen Minderheitsanträge zum Bergarbeiterschutz. Unter anderem fordert er Verbot des Mitnehmens von Geräten beim Fahren in Schächten, weiterhin soll die Höchstgeschwindigkeit bei der Seilfahrt 4 Meter in der Sekunde nicht übersteigen; ferner soll zwischen den einzelnen Schichten eine Ruhepause von 15 Minuten liegen. Außerdem soll das jetzige Gedingestem als Prämiensystem verboten werden. Diese Anträge wurden im Ausschuss vom Bürgerklub abgelehnt. Zur Frage der Grubenkontrollen verlangen die Kommunisten die Wahl der Kontrollen durch die Bergarbeiter. Es ist bezeichnend, daß sich gegen diese Forderung auch die Sozialdemokraten wenden. Schließlich verlangen die Kommunisten noch Wiedereinführung der 7-Stunden-Schicht im sächsischen Bergbau ab 1. Mai.

Zum Antrag, betreffend Erwerbslosenunterstützung an die Riesa-Grödiger Arbeiter begründet der Genosse Schreiber ebenfalls die Forderung der kommunistischen Fraktion, die dahin geht, das Landesarbeitsamt angewiesen, die zur Zeit der Aussperrung verweigerte Unterstützung an die damals ausgesperrten nachträglich auszusuchen und im Falle für Erreichung des Abfahres im Arbeitslosenversicherungsgesetz einzutreten, bei der Streiks und Aussperrung Unterstützung verweigert. Bezeichnend ist auch hier, daß die Sozialdemokraten gegen die Forderung der Kommunisten auf nachträgliche Auszahlung unter Berufung auf die Rechtsunterstellung des Landesarbeitsamtes auftraten. Die Kommunisten sind nicht in der Lage, für den Ausschussantrag zu stimmen, da dieser eben nur „im Sinne des Gesetzes“, also keine Unterstützung gewähren sollte. Der Verzicht auf Ermöglichung einer Unterstützung bedeutet eine Kapitulation vor dem Unternehmertum!

Auch über diese Forderungen wird erst in der nächsten Sitzung abgeklärt werden. Zuletzt wird ein sozialdemokratischer Antrag auf Berücksichtigung der Anträge auf Stundung der Grundsteuer, die von Besitzern von Kleinwohnungsbauten - soweit solche in den Jahren 1924 und 1925 errichtet worden sind - gestellt wurden, vom Ausschuss zur Annahme empfohlen. Auch darüber wird in der nächsten Sitzung nach Ostern abgeklärt. Präsident Schwarz wird zur Aufstellung der nächsten Tagesordnung ermächtigt. Mit Erholungs Wünschen geht der Landtag in die „verdienten“ Osterferien. Mögen es keine letzten sein.

Der Betrug an den Eisenbahnern

Die Eisenbahner werden durch die jetzt eingeleitete Bewegung nicht aber eine angemessene Lohnbewehrung abgelehnt. Der Deutsche Eisenbahner, Nr. 12.

Der Lohnstreit bei der Reichseisenbahn ist am Dienstag durch eine Vereinbarung beendet worden. Dieser Satz des Vorwärts am Anfang seines Berichtes über die am Dienstag dem 27. März stattgefundenen Verhandlungen dokumentiert die Zustimmung der Gewerkschaftsführer zu dem Schandabstand, der die Löhne für 10 Monate festlegt, verbrämt mit einer Zukunftsvereinbarung, die zu den unerträglichsten Lohnsätzen des Schiedsspruches nur einen Pfennig zuläßt.

Was ist die Bilanz dieser verräterischen Vereinbarung? Was ist erreicht worden? Auch nicht eine einzige Forderung, die von den Führern der Tarifgewerkschaften bei Beginn der Bewegung aufgestellt wurde, ist erfüllt. Welche Forderungen waren das?

1. Eine Lohnerhöhung von 10 Pfennig für alle Lohngruppen und Ortsklassen.
2. Durchgehende Löhne der im Schichtlohn beschäftigten Arbeiter.
3. Gewährung eines Zuschlages von 20 Prozent durchweg für die ersten 6 Überstunden.
4. Völlige Befreiung des Wirtschaftsgeldes 1; Überführung bestimmter Teile des Wirtschaftsgeldes 2 nach 3.

Zu diesen vier Forderungen schrieb der Hauptvorstand des Einheitsverbandes in seinem Rundschreiben vom 3. März 1928: „Zwischen Forderung und endgültigem Ergebnis darf eine hohe Spanne nicht entstehen. Wir wollen auch für die Verwaltung eine Verhandlungsbasis schaffen.“

Was ist nun für die reformistischen Führer eine hohe Spanne? Statt 10 Pfennig bekommt der größte Teil der Eisenbahner nur eine Zulage von 3 Pfennig.

Die Forderungen des Hauptvorstandes entsprachen durchaus nicht dem Willen der Mitglieder, die bei der zwischenzeitlichen Lohnbewegung im verflochtenen Jahre und auch jetzt wieder eine generelle Erhöhung der Löhne um 15 Pfennig pro Stunde als berechtigte Forderung anerkennen und außerdem die Frage der Keuregelung der Arbeitszeit stellen. So minimal die von den Gewerkschaftsführern

aufgestellten Forderungen sind, keiner der vier Punkte ist durch den Schiedsspruch verwirklicht worden. Nicht einmal der Versuch ist gemacht worden, eine Regelung der Punkte 2, 3 und 4 vorzunehmen. Dieses elende Ergebnis soll nun den Eisenbahnern zur Annahme empfohlen werden. Kein Arbeiter darf seine Zustimmung zu diesem Schiedsspruch geben. Die bekannte „Theorie“, die auch in dem Bericht des Vorwärts wieder zum Ausdruck kommt, nämlich „der Spag in der Hand ist besser als die Taube auf dem Dache“ hat den Eisenbahnern die Elendsverhältnisse gebracht. Die Hoffnung, die der Vorwärts im Auftrage der Scheffel und Breunig ausspricht, daß die Eisenbahner den Schiedsspruch trotz seiner Anzulänglichkeiten annehmen werden, darf nicht in Erfüllung gehen. Die Gewerkschaftsführer haben durch ihre Zustimmung zu dem Schiedsspruch, ohne vorher die Mitgliedschaft zu befragen, ohne den Willen der Mitgliedschaft zu respektieren, die volle Verantwortung für die Schandvereinbarung zu übernehmen. Geben sich die Eisenbahner dennoch mit diesem Ergebnis zufrieden, dann tragen sie aber auch zugleich die Verantwortung für die kommende Lohnregelung bei den Volk- und Staatsarbeitern, die darüber besteht kein Zweifel, wie in der Vergangenheit, sich auch jetzt wieder mit dem gleichen Melulst wie die Eisenbahner zufrieden geben sollen. Die Lösung für jeden Eisenbahner kann also nur sein: Ablehnung des Schandabstandes, der noch nicht einmal eine einzige Forderung, die die Gewerkschaftsführer aufgestellt haben, erfüllt.

Nach den ersten Verhandlungen der Tarifgewerkschaften mit der Hauptverwaltung, die ergebnislos verliefen, schrieb der Hauptvorstand in dem oben erwähnten Rundschreiben: „Damit war der erste Akt des Trauerspiels beendet... Wir denken natürlich in diesem Stadium der Dinge gar nicht daran, an den Schlichter zu gehen.“ Wenige Tage sind verfloßen und schon empfehlen die gleichen Gewerkschaftsführer ihren Mitgliedern die Annahme einer Vereinbarung, die völlig ungenügende Zustände enthält.

Von vornherein und bewußt sind die Scheffel und Breunig auf eine solche schändliche Vereinbarung zugeht. Denn eben darum haben sie die Königsberger Ortsgruppe des Einheitsverbandes aufgelöst. Jetzt ist allen Eisenbahnern der Sinn dieser Spaltungsmassnahmen klar. Der Widerstand gegen die Niederlagenstrategie des Hauptvorstandes sollte unmöglich gemacht werden. Scheffel hat die Schandvereinbarung angenommen in Durchführung der SPD-Politik, um die von der SPD angestrebte Koalition mit den Dörmüller-Parteien nicht zu gefährden. Darum sollen die Eisenbahner hungern.

Eisenbahner! Das sind die Auswirkungen des Doppelspiels, das die reformistische Bürokratie infolge ihrer wirtschaftsfriedlichen Einstellung mit euch betreibt. Beendet dieses Spiel, das mit eurer Existenz getrieben wird, indem ihr die Ablehnung des Schiedsspruches beschließt und den Kampf um eure alten Forderungen sofort aufnehmt. Diese sind:

- Generelle Lohnerhöhung von 15 Pfennig pro Stunde! Uneingeschränkter Achtundentag!
- Befreiung der Dienstleistungsverpflichtungen!
- Reduzierung der Lohngruppen von 8 auf 3!

Jeder
PARTEIARBEITER MUSS EINE
Wahlfonds-Sammelliste
IN HÄNDEN HABEN
 EINSENDUNGEN AUF POSTK. BERLIN 10254 WARE



SPD

SPD

SPD

SPD

SPD

SPD

Vertical text on the right edge of the page, likely from an adjacent page or a margin note.

Arbeitertport

Probenspiel einer Städteci

Am Sonntag, den 24. März gegen 10 Uhr, wird ein Probenspiel der Städteci im Stadion des VfB zugetragen. Die Spieler sind folgende: (Liste der Spieler folgt im Originaltext)

Veranstaltung Kleinrenten. Heute nach der Turnhalle im Schloss... (Text über Kleinrenten und andere soziale Maßnahmen)

Arbeiter-Schülerbund Dresden. Unter Vorsitz der... (Text über den Arbeiter-Schülerbund und seine Aktivitäten)

Billige Oster-Angebote!

Wäsche Hemden, gute Stoffe... v. 1.25 an Prinzbrille... v. 2.95 an Hosen, duffig u. zart genäht... v. 2.50 an BBstenhalter, alle Weis., er. Ausw. v. .95 an Makohemden, doppelte Brust... v. 1.95 an Makohosen, prima Qualität... v. 2.50 an Seldenhäpfe in vielen Farben... v. 1.95 an Frauchuhf, große Kopfweite... v. 3.95 an	Strümpfe Kinderstrümpfe, schwarz... v. .75 an Kniesrümpfe... v. 1.50 an Damenstrümpfe... v. .38 an Herrenstrümpfe, K'weide... v. .95 an Herrensocken, glatt, farblich... v. .48 an Herrensocken, gemustert... v. .95 an Matrosenhütze, guter Stoff... v. 1.25 an Damenhut, juv. 'dove, rot u. and.'... v. 5.50 an	Blusen Frauenbluse mit langem Arm... v. 3.95 an Eleg. Bluse, Cröpe de Chine... v. 10.50 an Pullover m. Rockv. 14.75 an, einz. v. 6.50 an Röcke, modernes Plisse... v. 5.95 an	Kleider Kleid, Kasha, sehr modern... v. 17.50 an Kleid, Rips, moderne Farben... v. 19.75 an Kleid, K'weid, Taffel, jugl. u. fesch... v. 25.00 an Kleid, Cröpe de Chine... v. 29.00 an
---	--	--	--

Albert Langer fr. E. Rohr Nachf., Pirna Dohnasche Straße 2

Rennen zu Dresden

Sonntag, 1. April nachmittags 2 1/2 Uhr

Flach- u. Hindernis-Rennen

Sonderzüge zum Rennplatz ab Hauptbahnhof! 13.45 und 13.50 Uhr

Eintrittspreise im Vorverkauf: Loge 6 M., Tribune 4.50 M., 1. Platz 4 M., 2. Platz 3 M.

Ausgabe von Dauerkarten zum 1. Platz mit Tribüne (Preis 35 M. einschließlich Steuer) und zum 1. Platz (Preis 30 M. einschließlich Steuer) für sämtliche 14 Renntage 1928 im Sekretariat, Prager Straße 6, 1. Sekretariat des Dresdener Rennvereins

GARDINEN

neuzzeitliche Muster, riesige Auswahl
Gelegenheitsposten in Stores, z. T. Hand-...
Antertigung moderner Leber-...
Vogeländisch-Gardinen-Fabriklager
Dresden-N., Fritz-Reuler-Straße 12

LINOLEUM

in allen Größen u. Qualitäten
der beste Fußbodenbelag

Ewald Kluge, Pirna, Lange Str. 17

Nähmaschinen • Fahrräder

erstklassige Fabrikate
Grammophone • Schallplatten
Wringmaschinen

Max Kuhnert, Mechanikermeister
PIRNA, Reibbahnstraße 26
Eckle Breite Straße

Zum Fest

empfehle sämtliche
Fleisch- u. Wurstwaren
zu billigen Tagespreisen.

Hans Adam, Fleischermeister
Pirna, Schmiedestraße

Eier

billig, groß, frisch, für Leser der Arbeiter-...
Spezial-Eierhandlung
Walter Steiner, Schäferstr. 14 (im Hotel)

Restaurant „Bergkeller“
Meißen / Kalkberg

Frühjahrs-Einkäufen

erweist Deiner Zeitung einen guten Dienst, wenn Du bei Deinen
Frühjahrs-Einkäufen
nur die Geschäfte berücksichtigst, die in der
Arbeiterstimme inserieren • Sage stets, daß Du
Leger der Arbeiterstimme bist

Oster-Angebot



Vollste Zufriedenheit unserer Kundschaft, das ist unser Erfolg!

Nur einige Schlager:

- Moderne Frühjahrs-Mäntel in Cabardine... 25, 49.50, 37.50
- Die letzte Mode, Stetland-Mantel... 28, 29, 49, 64.50
- Moderne Frühjahrs-Anzüge in Cabardine... 54.50, 49.50, 39.50
- Gemmi-Mäntel, gerant, wasserdicht... 29.50, 24.50, 19.50, 15
- Der elegante Covercoat-Palcoat... 49.50, 39.50
- Der vorzügliche Sport-Anzug... 24.50, 49.50, 39.50, 49.50
- Leinen-Mäntel... 29, 18, 50 an

Birnberg & Co.
Schneefelderstraße 17

Der Oster-Flase

hat sich ab Freitag den 30. März bei uns einquartiert und verteilt an artige Kinder in Begleitung Erwachsener

schöne Geschenke

Kaufhaus Peine & Co

Rehefelder Str. 10 DRESDEN-N., Rehefelder Str. 10

Volkschor „Echo“, Pirna

Mitglied des Arbeiter-Sängerbundes
Dirigent: Hochschullehrer Th. Werner, Dresden

Sonntag, den 1. April 1928 (Palmsonntag) 20 Uhr:

Gedenkfeier für Franz Schubert

Mitwirkende:
Lisa Wehlig, Alt, Konzertsängerin, Dresden
Th. Werner, Begleitung
Reichel-Orchester (verstärkt)

Programm im Vorverkauf M. 1.—, an der Kasse M. 1.20

Jugendweihe 1928

Heidenau/Dohna

Am 1. April 1928, 9.30 Uhr, in der Volksschule Dohna:

Ansprache: Genosse Fauth
Suse Märker, Violine / Rudolf Märker, Klavier
Volkschor Dohna

13.30 Uhr I. Abteilung und 15.30 Uhr II. Abteilung in der Pestalozzische Heidenau:

Mitwirkende:
Ansprache: Genosse Israel
Suse Märker, Violine / Rudolf Hänsel, Cello
Max Erhardt, Klavier / Volkschor Heidenau

Eintritt 50 Pfennig

Verband der Freidenkerten und Feuerbestattung
Ortsgruppe, Heidenau/Dohna

Central-Theater Bautzen

Ab Freitag bis mit Montag

Harry Piel!

Der Sensationsfilm:
Rätsel einer Nacht
10 Akte / 10 Akte

Die Erlebnis eines Rekordeuropas, der gar nicht abgekauften wollte...
Harry Piel's neuestes Abenteuer

In den Hauptrollen:
Harry Piel / Dary Holm / Walter Steinhack / Julius Falkenstein / Alfred Loretto u. v. a.

Mitternächtlicher geheimnisvoller im Schloß Almenkreuz

Dazu das lustige Nebenprogramm:
Mlle. Feuer!
Grotteske in 2 Akten sowie
Antiquitäten
Grotteske in 2 Akten

Beginn: Wechseltags 15.30 u. 20.45 Uhr
Sonntags 17, 19 und 21 Uhr

Palast-Theater Bautzen

Ab Freitag bis mit Montag

Man spielt nicht mit der Liebe

1 Akte / Menschen von Gestern im Leben von Heute

In den Hauptrollen:
Lily Demita / Werner Kaud / Erna Morona / Maria Pauller / Karl Ettlinger

Dazu noch:
Die indikrete Frau
Mit heißer Fille in 4 Akten voll lustiger Szenen und Verwirrungen

In den Hauptrollen:
Jenny Jan / Maria Pauller / Genz / Alexander / Julius Falkenstein / Karl Vespmann u. a.

Beginn: Wechseltags um 16.30 Uhr
Sonntags um 16 Uhr

SD / Bezirk Ostfachsen / Sekretariat
 Adressen: Friedrich-Robert-Platz, Dresden-Altstadt, 8. Tel. 26031 / 26032 / 26033
 Die Besprechungsstunden sind an jedem Dienstag von 17 bis 19 Uhr in allen Arbeiterviertelungen.

Bezirkskonferenz der SPD Ostfachsen
 Sonntag den 1. April 9 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße

Sonntag den 31. März
 10 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 11 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 12 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 13 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 14 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 15 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 16 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 17 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 18 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 19 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 20 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 21 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 22 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 23 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 24 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 25 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 26 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 27 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 28 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 29 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße
 30 Uhr im Bürgergarten, Dresden-Altstadt, Lübecker Straße

Notizliste
 1. Herr...
 2. Herr...
 3. Herr...
 4. Herr...
 5. Herr...
 6. Herr...
 7. Herr...
 8. Herr...
 9. Herr...
 10. Herr...

Notizliste
 1. Herr...
 2. Herr...
 3. Herr...
 4. Herr...
 5. Herr...
 6. Herr...
 7. Herr...
 8. Herr...
 9. Herr...
 10. Herr...

Notizliste
 1. Herr...
 2. Herr...
 3. Herr...
 4. Herr...
 5. Herr...
 6. Herr...
 7. Herr...
 8. Herr...
 9. Herr...
 10. Herr...

H | Günstige Einkaufsquellen für Arbeiter, Angestellte und Beamte in Ostfachsen | H

FREITAL-DEUBEN Konto Oberlin, Obere Dresden Str. 52 Zigarrenhaus Max Schubert, Wollwaren-Haus Feine Fleisch- und Wurstwaren Wäsche- und Schokoladengeschäft Lehmann's Rind- u. Schweineschlächterei		Brand-Erbisdorf Sparkasse und Stadtbank Zeitgemäße Zinsen / Hypothekenvermittlung Gebührenfreier Überweisungsverkehr nach allen Orten Deutschlands / Vermittlung aller sonstigen Bankgeschäfte Städt. Elektrizitätswerk Eigene Installation Reichhalt. Artikellager Billigste Preise Musikinstrumente Schuhwarenhaus Grün- und Fischwargengeschäft		Ottendorf-Okrilla Kurt Wiltig, Radeburger Straße 38 H. Schulze, Radeburger Straße 63 Frieda Höhne, Radeburger Str. 7 Oskar John, Radeburger Str. 74 Eugen Martin LAUSA-WEINDORF Reichwirtschaft Arthur Dobb, Mühlerei KRONISBRÜCK L.S.A. Restaurant Heintzshaus GASTHOF STENZ	
FREITAL-BURGK Richard Lampe, Spezialgeschäft für Zigarren Weiß- und Feinbäckerei MAX LIPPOLDT Kolonialwaren- u. Butterhandlung Faltschinken im Kaltschinken Kaffee-, Tee- und Schokoladengeschäft		THARANDT Bieder u. Sohn, Schuhwarenhaus Tharander Bazar Klippermühle Ausflugslokal Felix Petzold Manufakturwaren / Konfektion		Freiberg Trinkt einheimische Erzeugnisse! Bürgerliches Brauhaus Freiberg Aktiengesellschaft E. PILLER, Böhmisches Brauhaus, Freiberg Arthur Leßmüller Paul Voigt, Kesselgasse 14 Feinbäckerei und Café Johann Winter, Erbsche Str. 23	
HEIDENAU Mühlhaus Wäzler, Biomarktstraße 9 Modewarenhaus Otto Sidmann Bernhard Wänke, Königsstraße 58 Königs-Drogerie und Photohaus Straßburger Futzbazar Rats-Drogerie, Georg Ruhland		KLEIN-NAUNDORF Hermann Meinhardt, Inh. Joh. Wolf GITZERSEE Lindners Restaurant Richard Albracht's Bäckerei Erhardt Hanel, Dresdner Str. 74		Oberseifersdorf Restauration und Fleischererei Max Weidelt Gasthof zur Fehlschenke Joh. Urban Max Gärtner Sattler- u. Polsterwerkstätte	
NIEDERSEDLITZ Max Schräger, Bahnhofstr. 7 Eisenwaren, Haus- und Küchengeräte Schwarzen- und Lederhandlung Oskar Wende KONIGSTEIN Alfr. Zeibig, Hermann-Hering-Straße 127 b Gasthof Stadt Dresden / Roßschlächterei Schuhwarenhaus Hub. Röhler Spezialgeschäft für Rauchwaren		BRAUNSDORF Kurt Schumann DIPPOLDISWALDE Hermann Voigt, Gerberplatz 218 Feinbäckerei Karl Kröner Kurt Schreiber Kohlen u. Holz		Lockwitz Unterer Gasthof Ludwig Kolonialwaren, Tabakwaren, Weine Feine Fleisch- und Wurstwaren HAINSBURG Kästner & Michael Hugo Hänßgen Holz- u. Kohlenhandlg.	
SCHMIEDEBERG Qualitäts-Schuhwaren 6. Angel, Am Neumarkt 32c		SCHLEGEL-BURKERSDORF Reinhard Schmidt / Nr. 105 Oswald Münch MAX NEUMANN OPPACH Restaurant zum Fuchsberg Herren-, Damen- und Kinder-Konfektion Willy Vierreiter		HANICHEN Herbert Hennig Paul Hasert, Hauptstr. Gustav Dietze RABENAU Paul Morgenstern Otto Bestler Alfred Gärtner Emil Neubert, Bäckerei Nordstr. 2 Kunaths Restaurant RADEBURG Max Trept, Karolinenstr. 90 SAUZEN Wäsche gut und billig EMIL WEHRLE	

Leser, berücksichtigt unsere Inserenten!!!

Gewerkschaftliches Verhandlungen in der lachfischen Papierindustrie geheitert

Am 21. März läuft der Lohn- und Gruppenrat der Papierarbeiter Sachsens ab. Über 27.000 Arbeiter sind in der lachfischen Papierindustrie, der organisatorisch und technisch höchsten in Deutschland, beschäftigt.

Trotz glänzender Konjunktur und der stetigen Diebstehlen, die an die Unternehmer zur Verteilung gelangten, wurden die Papierarbeiter 1927 mit Hilfe der Gewerkschaftsbureaufträge mit einem schändlichen Schiedspruch von 5 Pfennig Stundenlohn-erhöhung abgefunden. Ohne die Papierarbeiter zu fragen, wurde in einer Branchenkonferenz dem Schiedspruch zugestimmt.

Große Papierbetriebe Sachsens stellen 1928 Lohnforderungen von 1 Mark Stundenlohn für die ungelerneten Arbeiter. In einer Sitzung der erweiterten Lohnkommission am 26. Februar in Chemnitz wurde eine 20prozentige Lohnforderung beschlossen. Der Lohn in der Papierindustrie beträgt jetzt 71 Pfennig Stundenlohn für die ungelerneten Arbeiter, bis 85 Pfennig für den qualifizierten Arbeiter in der Spitze. Voraussetzung ist das Ostklassen- und Gruppenlohn, wodurch 75 Prozent aller Papierarbeiter schwer geschädigt sind. Die Papierarbeiter haben in ihren Forderungen zum Gruppenrat wesentliche Verbesserungen verlangt.

Für die Frauen 75 Prozent des Männerlohnes. Beschäftigung der jugendlichen Arbeiter an den Maschinen gleich den erwachsenen Arbeitern. Wesentliche Forderungen der Opposition für die Zusatzarbeiten sind abgelehnt worden. Die Opposition verlangte Freistellung der ungelerneten Lohnspanne und freien Zutritt für alle Papierarbeiter. Die reformistische Mehrheit lehnte auch diese Forderungen ab. Alle Papierarbeiter verlangte Neustrukturierung.

Am 21. März 1928 fanden die Verhandlungen mit den Papierindustriellen in Dresden statt. Die Verhandlung und eine Sitzung des Schiedsauswahls in Dresden sind geheitert. Am Mittwoch den 28. März waren neue Verhandlungen im Reichsarbeitsrat in Berlin anberaumt.

Die lachfischen Papierarbeiter müssen unzufrieden den Kampf in Sachsen für die gesamte Papierindustrie organisieren. Eine Demonstration wie im Jahre 1921, dem letzten großen Papierarbeiterstreik, wurde heute nur zu einer Niederlage führen. Es gilt den neuen Schiedspruch für die Papierarbeiter zu verhindern.

Kampf gegen die arbeitserwerbende Nationalführung in der Papierindustrie!

Kampf gegen die falsche, inhaltliche Taktik der reformistischen Gewerkschaftsführer!

Verbreiterung der Kampfkraft für ganz Deutschland! Das sind die Aufgaben der lachfischen Papierarbeiter.

Wie lebt der Papierarbeiter?

Wie niedrig der Lohn der Papierarbeiter ist, zeigt die Aufstellung, die die Frau eines Papierarbeiters in einem Preise mittelt.

Die Familie des Papierarbeiters besteht aus 6 Personen. In der Woche vom 17. bis 21. März verbrauchte der Arbeiter 33 Mark.

Die Ausgaben betragen in verlässlichen Mark:			
7 Brot	5.50	1 Pfund Käse	0.45
2 Eier	1.50	1 Pfund Butter	0.70
1 Pfund Margarine	1.00	1 Pfund Zucker	0.72
1 Pfund Fett	2.20	1 Pfund Mehl	1.40
4 Liter Milch	1.20	1 Pfund Getreide	0.70
1 Pfund Nudeln	0.20	1 Pfund Nudeln	0.40
1 Pfund Wurst	1.40	1 Pfund Rindfleisch	0.60
Speck und Fett	1.00	1 Pfund Reis	0.28
7 Stück Eier	0.75	2 Pfund Sauerkraut	0.70
15 Pfund Kartoffeln	0.90	1 Pfund Kartoffelroh	0.70
Quark	1.00	1 Pfund Salz	0.10
Gerichte	0.90	Gemüse	0.10
Kafe	0.50	Teig	0.10
Jambone	0.10	Obst und Getr.	0.50
Zusammen: 29.90 Mark			

Aus dieser Aufstellung, in der noch nicht die Ausgaben für Miete, Heizung, Heizung, Beleuchtung, Klei-

dung, Schulbücher etc. enthalten sind, ergibt sich, daß die Papierarbeiter mit ihrem Lohn nur die allergeringsten notwendigen Lebensmittel kaufen können. Jeglicher persönliche Bedürfnisse hat ein Papierarbeiter nicht.

Die Papierarbeiter können nur durch den Kampf einen Erfolg erringen. Sie müssen darum schon heute die Vorbereitungen dazu treffen. In allen Betrieben muß zu den Verhandlungen Stellung genommen und von der Gewerkschaft die Aufnahme des Kampfes gefordert werden.

Gonabend Buchdruckerstreik in München

München, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Am Mittwochabend fand eine Kleinvorversammlung der Münchener Buchdrucker statt, die von 2000 Personen besucht war. Nach eingehender Diskussion zu dem vom Tarifzentralrat gefällten Schiedspruch wurde mit überwältigender Mehrheit beschlossen, die Forderungen nicht zu erhalten und am Sonntagabend einheitlich für die gestrichelten 10 Mark Lohnforderung in den Streik zu treten.

Streik auch in Stettin

Stettin, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.)

In einer hart bekämpften Buchdruckerparlamentarion wurde ein Beschluß angenommen, der sich trotz des verbotlich erklärten Schiedspruches dahingehend ausdrückt, daß die Buchdrucker Stettins am Sonntagabend feuch einheitlich in den Kampf rücken. Die entsprechende Resolution erhielt an 100 Stimmen bei 10 Gegenstimmen.

Breslau, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Heute abend findet unter den Breslauer Buchdrucker eine Abstimmung über Annahme oder Nichtnahme des verbindlich erklärten Schiedspruches statt. Es ist fast mit der Annahme des Kampfes zu rechnen.

Streik in Königsberg

Königsberg, 20. März. (Eigene Drahtmeldung.)

Die Königsberger Buchdrucker, die bereits in einer früheren Versammlung sich einheitlich für die Aufnahme des Kampfes um die 10-Mark-Forderung ausgesprochen haben, nahmen am Mittwochabend in zwei überfüllten Versammlungen zu der Verbindlichkeitsklärung des gefällten Schiedspruches Stellung. Mit einer Stimmenmehrheit von nahezu 500 gegen 10 Stimmen wurde beschlossen, trotz der Verbindlichkeitsklärung auf der Erfüllung der gefällten Forderungen zu bestehen und in den Betrieben, die diese Forderung bis zum Freitag nicht bewilligen, am Sonntagabend in den Streik einzutreten. Ein selbst gewählter Streikkomitee übernahm die Führung des Kampfes.

Die Belegschaft der Königsberger Maschinenfabrik befindet sich bereits im Streik, da sie von der Reklamation dieses reaktionären Ausschusses angewiesen werden sollte, eine Notiz des Vorstandes des Deutschen Buchdruckerbundes des Gewerkschaften zu drucken, die sich in gemeiner Weise gegen den Streik richtete.

Die Eisenbahner protestieren

gegen die Auflösung der Königsberger Ortsgruppe

Am 20. März fand in Königsberg eine Delegiertenversammlung der Eisenbahner statt, die sich gegen die Auflösung der Königsberger Ortsgruppe des Deutschen Eisenbahnerbundes aussprach. Die Ortsgruppe wurde aufgelöst, weil sie nicht mehr als Ortsgruppe existieren konnte.

Es muß sich endlich der Reichsbahnverwaltung gegenwärtig machen, daß die Eisenbahner sich nicht länger passiv gegenüber dem Schiedspruch nicht mehr gelassen lassen.

Kaufhaus
Maximilian
Reiner
Heidenau-Nord
Bahnhofstraße 10
121
Glas, Porzellan, Steingut,
Haus- u. Küchengeräte
Galanterie- u. Spielwaren

Sollte sich aus dem Schiedspruch ein neues Verhandlungsverfahren herausbilden, so ist die Organisation, die auch dann noch der Kampfkomitee zur Durchführung einer Lohnforderung geführt werden muß. Gegen das Schiedspruch ist mir allen Mitteln anzukämpfen, da es bisher zur Genüge zeigt, daß es nur eine Falle für die Arbeiterklasse ist.

Kügelberg wandte sich die Verammlung mit Entschiedenheit gegen die Spaltungsmassnahmen des Hauptvorstandes. Weiter gegen nur zwei Stimmen wurde dann folgende Resolution angenommen:

Die am Freitag dem 23. März folgende Delegiertenversammlung des Einheitsverbandes der Eisenbahner, die sich gegen die Spaltungsmassnahmen des Hauptvorstandes aussprach, ist die Organisation der Eisenbahner, die auch dann noch der Kampfkomitee zur Durchführung einer Lohnforderung geführt werden muß. Gegen das Schiedspruch ist mir allen Mitteln anzukämpfen, da es bisher zur Genüge zeigt, daß es nur eine Falle für die Arbeiterklasse ist.

Eisenbahner, nehmt überall Stellung nach dem Beispiel der Sagener Kollegen.

Neue Ausschlußverfahren auch im Textilarbeiterverband

Die letzte Generalversammlung des Deutschen Textilarbeiterverbandes in Paderborn hatte mit großer Mehrheit eine neue Ausschlußverfahren beschlossen, die eine oppositionelle Partei zum Ausschluß aus dem Verbande führen sollte. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Der Hauptvorstand des Deutschen Textilarbeiterverbandes hat ein Ausschlußverfahren gegen die oppositionellen Mitglieder des Ausschusses beschlossen, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Wie man sieht, bezieht sich die Bureaufträge des Textilarbeiterverbandes, den Fortschritt der Scheitel, Scheitel und Straußes einzuholen. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Über auch im Textilarbeiterverband werden die Massen der Mitglieder gegen die verwerfliche Spaltungspolitik aufgebracht. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte. Die neue Ausschlußverfahren sind in der Tat ein Ausschlußverfahren, das die Opposition aus dem Verbande führen sollte.

Fortsetzung 39

PASSAGIERE

DER III. KLASSE

ROMAN VON KURT KLÄBER

Wir wollten sogar schon zu Kreuze kriechen, da machte der heilige Mann im letzten Augenblick einen Woch. Den Diebstahl waren keine Erfolge noch nicht durchschlagend genug, und sie hatten ihn wohl einen größeren Zuschuß gegeben, damit er noch gewaltiger gegen uns donnere. Er tat es auch. Während er bis jetzt aber nur an unserem Patriotismus gerührt hatte, riefte er diesmal nach uns rüber. Als wäre ein himmlisches Feuer über ihn gekommen, und als wäre er von hundert Erscheinungen geheiligt worden, so grimmig fuhr er uns auf einmal an. Er spritzte plötzlich die Kraft, uns dem Teufel zu überantworten und uns in die Verdammnis zu stoßen. Jeder Streifer ist ein schlechter Mensch!" Ichrie er von keinen Wagenplanen, keine Ausgehurt der Hölle. Abfall, Abfall, Abfall! Er ist nicht wert, daß er weiter den Boden dieses Landes, dieser Stadt tritt! Daß er unter den anderen Bürgern weilt! Er muß mit glühenden Janggen hinausgeworfen werden!"

"Was hätte man uns gemeinsam in das Gesicht geipien, so frohen wir auf einmal wieder zusammen. Ho! Das magte man freien Amerikanern zu sagen? Und es waren viele dabei, die in den Staaten geboren waren. Es wurde auch gleich beschlossen, dem Diebstahligen zu Leide zu rücken und ihm unseren Teil genau so zu geben, wie er uns seinen Teil gegeben hatte. Gentlemen," Ichrie ein langer, hoherer Kohrleger, dessen Vorfahren zu den Engländern gehörten, die auf der Welt "Gentlemen" in die Staaten gekommen sind, geht mit, und ich muß es ihm in eurem Namen befehlen!"

"Wir waren 100 Menschen, als wir gegen ihn anküchten. Er stieg gerade auf einem kleinen Pfad die Arme in die Luft und rief uns mit dem unheilvollen Namen, als wir aber plötz-

lich so geschloßen anküchten, mußte ihm die Pulse ausgegangen sein, wenigstens stand kein Wunderwerk auf einmal still, und er sah uns mit kleinen, eingefallenen Augen entgegen.

"Bischof!" Ichrie ihm nun der höhere Kohrleger an, der sich zu ihm hinaufgeschlungen hatte und ihn mit seiner Größe überhächtete wie eine Poppel eine trumm gebogene Quaste, die halt eben freie Amerikaner behauptet. Ihr habt außerdem, nicht wie ein Bischof, sondern wie der schlechteste Tramp, euren Geifer über uns geschüttet und uns Namen gegeben, die uns feilte der schwarze Rigger nicht nachwirft. Ihr könnt nun amerieler sein. Ihr könnt das alles nachlagen, was ich euch jetzt vorlege, und dann soll euch kein Haar gekümmert werden, wir wollen euch sogar noch mit einem gute Gefelle bis zum Bahnhof bringen. Ihr könnt aber verrotzt bleiben oder weiter gegen uns gehen, wir müssen euch aber dann euren Kopf vom Leibe reißen, damit jeder gute Gläubige sieht, was für ein schwarzer Sander hier im Namen Gottes spricht und sein eigenes Gift für die blühliche Wahrheit ausspült!"

Der Bischof, der unter der Antede immer kleiner geworden war, sah sich erst noch einmal um, ob ihm nicht von irgendeiner Seite Hilfe kam. Als er aber die beinahe tausend Menschen sah, die ihn alle so anstarrten, als könnten sie ihm im nächsten Augenblick ins Gesicht helfen, wollte er hören, was er nachsprechen sollte, und der höhere Kohrleger sprach es ihm vor:

"Müßer!" begann er kleinlaut, "Gentlemen", unterbrach ihn der Kohrleger, "Gentlemen", sagte er noch. "Ich erkläre, daß ich Sie alle für gute Bürger, "erfollige Bürger," unterbrach ihn der Kohrleger, "erfollige Bürger," wiederholte der Bischof, halte. Daß ich alles zusammengelogen habe, was ich früher über Sie gesprochen habe, und daß ich deswegen ein schlechter, "und potzioler," sagte der Kohrleger ein, "und ein gottloser," mußte der Bischof nachlagen, "Dienen Gottes die, der sein Recht mehr hat, das Wort Gottes an freie Amerikaner zu verkünden!"

Er war gelb und weiß geworden, der gute Bischof, während dieser Rede. Es ist wohl auch die schwerste Gemein, die er in seinem ganzen Leben gehalten hat. Es ist sicher, auch die einzige Gemein, die er selber treulich befolgte. Wenigstens in unserer Stadt sprach er danach zur Ehre Gottes sein Wort mehr. Er verlangte nur nach dem Bahnhof, und er lief, schneller noch dessen Halle als das schlechte Blut.

"Boddem!" krächte der Krumme auf. "Ich hätte ihn jagen mögen!"

"Ja!" mederte der Gedachte, "und den Kopf hättet ihr ihm trotzdem vom Leibe reißen sollen!"

Auch der Schotte hieb sich auf die Knie. "Ja!" sagte er, besonders für die passenden Weiber wäre es erbaulich gewesen, einen Bischof einmal nackt zu sehen!"

Die Männer wurden nun noch ausgelassener. Der Franzose, der hinterher zum Ausklang gegangen war, brachte wieder Schnaps. Dielet war in einer kleinen, gebrauchten Kanne. Sogar die Frauen mußten mittrinken. Sie tranken ihn alle in langen, glühenden Schlucken.

"Friedrich du!" Ichrie plötzlich der Schotte den biden Holländer an, der verfallen unter den trinkenden Männern hand, kaum mitgelacht hatte und an die Bettsteweiter dachte. Er stieg den Tischen noch mit einem Irdischen Knuff in die Seite.

Der Holländer, der sich die geistigere Seite hielt, öffnete bloß etwas erschrocken und erkaunt den Mund.

"Sicher fielest er!" Ichrie der Krumme, der einen schlechten Spag witterte und sich leise genähert hatte. Er blinzelte dem Schotten zu.

"Wir wollen ihn ein wenig wärmen!" Ichrie der Sommerprollige lachend vor und langte nach ihm.

Der Holländer, der munter geworden war, wollte hellerns antworten, der Schotte hatte ihn aber schon an den Hüften gepackt, zog ihn zu sich herüber und stemmte ihn, nach unten drückend, zwischen seine Beine.

"Haut ihn!" Ichrie der Gedachte, der von seinem Tisch sprang und den Tischen auf die gestraute Achse schlug. Der Schotte hieb den Eingeklemmten, der sich mit beiden Fäulten in seinem Bauch geklemmt hatte; aber bereits wieder los.

"Gunde!" freilachte der Emporgeschmeite auf, und sein Gesicht glühte wie eine elektrische Birne. Er dachte auch keine Äuße, aber er wagte nicht, auf men er sich zuerst klären sollte, und bevor er sich darüber klar war, hatte der Schotte, der den Wütenden kaum angegriffen hatte, schon den Gedachten nach unten gezogen.

"Haut ihn!" Ichrie diesmal der Krumme und Ichrie zu.

Auch der Krume und der Belgier beteiligten sich diesmal an der Maferei. Sogar der Däne und der Amerikaner. Sie hiebten auf einmal aufeinander los wie große, ausgelassene Kinder.

"Das ist für den Kohlensteifer!" Ichrie der Krumme, und er hieb das jämmerlich gegen die leberne Stirnfläche des Gedachten. "Und das ist für den Landeier!" quackte der Holländer auf und wurde löthlicher.

(Fortsetzung folgt.)

Ein neuer Mantel zum Osterfest

aber von Bach muß er sein
wenn er besonders preiswert sein soll

Mäntel

Feinfarbig. Mantel
aus reinwollenem Rips-Popeline, in
reicher Auswahl, aparte Farben

12⁷⁵

Wetter-Mantel
aus feinstem Herrenstoff, im-
prägniert, reinwollene Qualität, mit
Zwinn durchweht

15⁷⁵

Rips-Mantel
aus hellem oder mitteldunklen Rips,
in reinwollener Qualität, mit feiner
Seidenstepperei flott garniert

17⁷⁵

Tuch-Mantel
reinw. l. Sommerlich, in mittelh. od.
dunkl. Farb. u. kleids. Form, auch in
ganz weit. Frauentrag. u. b. 130 cm lang
verfügbar

19⁷⁵

Kleider

Reinwolln. Kleid
reizende jugendliche Form aus
gutem Popeline u. in vielen frischen
Farben

6⁹⁰

Kasha-Kleid
reinwolln. feine Qual., helle Moder-
farb. u. in flott. Kashaform, auch in
mittleren Weiten vorrätig

12⁷⁵

Wollrips-Kleid
in kleids. Ausst. mit Blusen-
teil mit eing. Lassettesatz, Rock mit Plisse-
fallen, reich garn., in viel. Farben

14⁷⁵

Extra weites Kleid
a. feinstem Wollrips, l. bes. schwer,
reinwolln. Qual. in eleg. Dusenstepp.
u. feingeb. Crêpe de Chine-Einsatz

29⁰⁰

Wettinerstr. 3

LUDWIG BACH & CO

Öschatzerstr. 16-18 Dresden

Der Herr
von
Geschmack



Wir zeigen zum Osterfeste neueste
Modeschöpfungen
in unseren unerreichten Preislagen
RM. 4.50, 6.00, 6.50, 7.50, 8.00, 8.50 bis 9.50

**Straßburger
Hut-Bazar**

Wellenerstraße, Ecke Große Zwingerstraße
Größtes Hutgeschäft Dresdens
Jahrmarkt-Sonntag von 11 Uhr an geöffnet

Frühjahrs-Mäntel

39.— 49.— 58.— 69.— 57.—

Sakko-Anzüge

29.— 45.— 58.— 68.— 75.—

Größte Auswahl / Billigste Preise!

B. Walther

Freital-Po., Untere Dresdner Straße 96
Mitglied des Rabatt-Sparvereins

Für Ostern

empfiehlt in großer Auswahl
Strümpfe / Socken / Handschuhe
Herrenartikel / Pullover
gestrickte Damenkleider
sowie die beliebten

Bleyle-Knabenanzüge / Mädchen-
und Damenkleider

Verlangen Sie bitte Katalog

Richard Scherneck
Pirna, Dohnasche Straße 13

Es ist nicht nötig, zur Stadt zu laufen,
Bei mir kannst Du gut u. billig kaufen,
Du findest alles, was Dir gefällt,
Hast große Auswahl und sparst Geld

HADEKA-HAUS

CARL MAY
FREITAL-DEU.

Sämtliche Neuheiten der Saison!
in
Herren-, Burschen- u. Kinderbekleidung

finden Sie bei

PAUL WEISS / PIRNA
Dohnasche Str. 32



**Reform- Bett- u. Schlaf-
einrichtungen**
Reform- Bett- u. Schlaf-
einrichtungen
Reform- Bett- u. Schlaf-
einrichtungen
Reform- Bett- u. Schlaf-
einrichtungen

Zur Konfirmation
solide
Uhren
moderner Schmuck
reiche Auswahl / niedrige Preise
SAUPE / PIRNA
Jacobsstraße 4

**Gib 8
auf gute
SCHUHE**

Jetzt noch außerordentlich günstige
ANGEBOTE
Seit 20 Jahren als Schuhgeschäft mit kleinem
Preisniveau bekannt

Schuh-Oestreich, Dresden
1. Geschäft: Johannstr. 8, am Jakob Wettiner-
straße (1. Schaufenster, 13. Schaufenster)
2. Geschäft: Königstr. 10, am
Altenmarkt (1. Schaufenster)
3. Geschäft: Frauenstr., Ecke Schöner-
gasse, am Altenmarkt (1. Schaufenster)

Wenn's niemand macht!
Oswald Machts!

Hauptlager:
Kauibachstraße 31, 1. Etg.
Ecke Pillnitzer Straße

Möbel
aller Art

Große Auswahl! Billige Preise!
Günstige Zahlungsbedingungen!

Blumen- u. Kranzbinderei
Blühende Topfpflanzen aller Art
Paul Ackermann
Zschachwitz, Niederelsterstraße 12

Arbeiter / Maurer / Zimmerleute

kauft eure Anzüge, Arbeits- und Manchesters-
hosen, Stoffhosen, Arbeitsachen, Wind-
jacken, Hosen u. Anzüge für Burschen, Knaben u.
Kinder, Westen, Loden-, Gummimäntel usw. bei

Woldemar Menger, Bautzen
Wendischer Graben 6

Altbekanntes, streng reelles Garderobes-Spielgeschäft für Arbeiter!
Enorm große Auswahl! Billigste Preise!

Zur Schulentlassung

empfehlen wir
geschmackvolle Kleider
moderne Anzüge
praktische Unterwälsche
passende Geschenke

Gleißberg & Pfeifer, Pirna
Waisenhausstraße 14

**Erstklassige Fahrräder,
Nähmaschinen, Grammophone**
in großer Auswahl, auch auf Teilzahlung
kaufen Sie am vorteilhaftesten bei

Willy Haak, Fahrradhaus
Pirna-Copitz, am Rathaus

Feinste Feilsch- und Wurstwaren
Richard Rost
Steidgerstraße, Döberitz

Alle
Lebensmittel

• billig •

Willy Baeger

Pirna
Marktstraße
6, Rabatt

Bei Einkäufen

sucht die Hausfrau im
dem Inseratenteil der
Arbeiterstimme

bevorzugt

die preiswerten An-
gebote in derselben
und kauft grundsätz-
lich nur bei

den Inserenten